



Neues Logo, neue Pläne: Die BRICS-Staaten treffen sich vom 22. bis 24. August zu ihrem 15. Gipfel in Johannesburg

Die Erweiterung der Fünferriege gehört zu den Tophemen des Treffens der BRICS-Staaten vom 22. bis zum 24. August im südafrikanischen Johannesburg. Die Liste der Interessenten ist lang: 23 Länder - darunter Saudi-Arabien, Indonesien, Iran, Argentinien und Äthiopien - wollen dem Club beitreten.

"Die **BRICS**-Staatschefs werden ein Statement zur Vergrößerung der Gruppe verfassen", [kündigte Südafrikas BRICS-Botschafter Anil Sooklal Anfang August gegenüber der US-amerikanischen Wirtschaftsagentur Bloomberg an.](#) Dies werde einen entscheidenden Wandel der globalen Weltordnung auslösen.

Professor Anil Sooklal
@anil_sooklal · [Follow](#)

Was privileged to deliver a lecture at the University of Kwa Zulu Natal" The role of BRICS in shaping the evolving geopolitical, security, economic and financial architecture in a multipolar world "Enthusiastic and vibrant interaction with faculty and students. 🙏

4:05 PM · Aug 2, 2023 from Durban, South Africa

25

Reply

Share

[Read 1 reply](#)

Ein Mitarbeiter der chinesischen Firma StarTimes installiert in einem ugandischen Dorf eine Satellitenantenne

Bild: Zhang Gaiping/Xinhua/picture alliance

Auch **Russland** verfolgt strategische Interessen. Für den Politikwissenschaftler Günther Maihold von der Freien Universität Berlin will "Moskau das Momentum nutzen, um seine Verbündeten in den Club zu bringen, zum Beispiel **Belarus** oder Venezuela", sagt Maihold. "Für Putin bietet eine Erweiterung der BRICS-Staaten die Möglichkeit, die internationale Isolation zu überwinden."

Umstrittene BRICS-Erweiterung

Diese Isolation wird bei dem Gipfel in Johannesburg einmal mehr deutlich. Denn **Putin** gehört nicht zu den anwesenden Teilnehmern aus insgesamt 71 Ländern. Der Grund: Gegen ihn liegt ein vom Internationalen Strafgerichtshof ausgestellter **Haftbefehl** wegen Kriegsverbrechen in der Ukraine vor.

Die geplante Erweiterung ist allerdings auch innerhalb der BRICS-Gruppe nicht unumstritten. **Indien**, **Brasilien** und **Südafrika** hätten kein Interesse daran, an Einfluss einzubüßen und mit neuen Mitgliedern auch noch neue Probleme zu bekommen, so Maihold.

"Wenn jeder versucht, seinen Freundes-Club mit einzubringen, werden Heterogenität und Spannungen innerhalb der BRICS noch größer", so Maihold. "Insofern ist das ein Thema, das zusätzliche Sprengkraft bringen wird."

Südafrikas Außenministerin Naledi Pandor hatte bereits im April erklärt, dass erst einmal über die Aufnahmekriterien für neue Mitglieder diskutiert werden müsse. "Es wird wahrscheinlich darauf hinauslaufen, dass es einen Kreis mit BRICS-Plus-Ländern gibt, die nicht dieselben Rechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten haben", vermutet Maihold.

BRICS: anziehend für ausländische Investoren

Trotz interner Konflikte gelten die BRICS-Staaten als Erfolgsprojekt. Ihr Anteil an der weltweiten Wirtschaftsproduktion ist nach Angaben des jüngsten **BRICS-Investitionsberichts** [↗](#) der UN-Organisation für Handel und Entwicklung (UNCTAD) vom April dieses Jahres zwischen 2010 und 2021 von 18 Prozent auf 26 Prozent gestiegen.

Zwei weitere Indikatoren weisen auf das Potenzial der Gruppe hin: Sowohl die Wachstumsrate der BRICS-internen Exporte als auch die Höhe der ausländischen Direktinvestitionen in BRICS-Staaten liegen laut UNCTAD-Bericht über dem weltweiten Durchschnitt.

Das Wachstum der Fünfergruppe wird eindeutig von der Entwicklung Chinas dominiert, genauso wie der Handel innerhalb der BRICS-Staaten (siehe Grafik). China ist der größte Handelspartner Brasiliens, Russlands und Südafrikas. Nur Indien bildet eine Ausnahme. Dort steht China auf Platz zwei, nach den USA.

Sanktionen, nein danke

Die antiwestliche Positionierung der BRICS-Gruppe werde in Europa mit Sorge beobachtet, meint der Experte Mailhold. "Man wird den Eindruck nicht los, dass die BRICS für Putin immer noch einen großen Resonanzraum darstellen. Und dass sie für viele andere Staaten ein Zufluchtsort werden, um sich vor **Sanktionen** oder den Folgen von Sanktionen zu schützen."

Die BRICS-Staaten beteiligen sich nicht an den **Sanktionen gegen Moskau**. China, Brasilien und Indien gehören deshalb zurzeit zu den größten Abnehmern von billigem Öl aus Russland. Doch abgesehen von billiger Energie sind Entwicklungs- und Schwellenländer von den Folgen des Ukrainekrieges besonders hart getroffen.

Keine direkte Kritik der BRICS-Staaten an Moskau

"Es besteht ein klares Interesse daran, dass Russland die Versorgung mit Nahrungsmitteln nicht boykottieren oder unterlaufen soll. Gleiches gilt natürlich auch für den Bereich der Düngemittel-Versorgung", erklärt Mailhold.

Es gebe daher in Johannesburg eine Art unausgesprochene Russland-Agenda. "Einerseits will man Regelungen finden, die **die Lage in den BRICS-Ländern, die von Folgen der Sanktionen betroffen sind, abmildert**. Andererseits will man nicht Partei ergreifen und sich noch stärker in den Konflikt hineinbegeben. Das ist genau das Schwierige."

Schicken Sie uns Ihr Feedback! 

MEHR ZUM THEMA

[Rubel rutscht auf 1,5 Jahres-Tief ab](#)

Die russische Währung ist gegenüber dem US-Dollar unter die Marke von 100 Rubel abgesackt. Seit Monaten sucht die russische Zentralbank nach einem Rezept gegen die Schwäche der Landeswährung - bisher mit mäßigem Erfolg.

WIRTSCHAFT | 14.08.2023